

# Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 R. 80 H., ganzjährig 9 R. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Feuilleton- oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baross-Gasse und Székényi-Strasse Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reclamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1709.

Sonntag, am 22. April 1906.

XXXIII. Jahrgang.

## Ueber Kinder-Erziehung.

In der Erziehung der Kinder überhaupt ist, es an Gehorsam zu gewöhnen der schwierigste Punkt. Das Streben aller Eltern richtet sich dahin, ihre Kinder von frühesten Jugend an Gehorsam zu gewöhnen; meines Erachtens ist es das höchste Lob, das man den Eltern wie dem Kindes spenden kann, wenn man sagt, „das ist ein gehorsames Kind“. — Ich halte es jedoch für vollständig verfehlt, den Gehorsam durch allzugroße Strenge zu erzielen und zu erzwingen. Jede denkende Mutter — der Vater „muß hinaus ins feindliche Leben“ — und die Erziehung der Kinder liegt hauptsächlich in den Händen der Mutter, müßte täglich beten: „Herr führe mich den rechten Weg, lehre mich, daß ich bei der Erziehung meiner Kinder das rechte Maß von Milde und Strenge walten lasse.“ Allzugroße Milde bringt Nachtheil, allzugroße Strenge kann aber noch bei weitem schlimmere Folgen nach sich ziehen. Jede denkende Mutter weiß, daß ein jedes ihrer Kinder verschiedenartig, je nach seiner Individualität behandelt werden muß!

Das Kindesgemüth ist zart besaitet und jede rauhe Behandlung kann seine Entwicklung schädigen, gefährden, wie ein später Nachtfrost die ersten knospenden Frühlingsblüthen.

Ein kleines Kind für einen begangenen Ungehorsam körperlich züchtigen, halte ich entschieden für ein großes Unrecht, ja für eine Grausamkeit, da das Kind die Bedeutung und Tragweite des Ungehorsams noch gar nicht versteht; man gewöhne es sanft und liebevoll zu gehorchen, sage ihm freundlich aber bestimmt, was es nicht thun soll und nicht darf.

Größeren Kindern vermöge man sich, mit mildem Ernste klar zu machen, daß die Eltern stets ihr Bestes wollen und daß es ihre heilige Pflicht sei, nicht nur den in Worten, sondern schon den im Blicke ausgedrückten Wünschen der Eltern Folge zu leisten.

Man strafe größere Kinder für ihren Ungehorsam, indem man sie von der gemeinsamen Mittagstafel verbannt, sie von einem Spaziergange, einem Vergnügen ausschließt, ihnen eine Bäckerei, welche die anderen Geschwister erhalten, versagt u. s. w., jedoch nicht durch die körperliche Züchtigung, welche ihr Ehrgefühl verletzt. In unserem Zeitalter der Humanität, in welchem solange und soviel gegen die Prügelstrafe in den Schulen in Wort und Schrift zu Felde gezogen und geeifert wurde, bis man dieselbe abschaffte, sollten überhaupt die Kinder auch nicht mehr von ihren Eltern körperlich gezüchtigt werden.

Größere, verständige, gutgeartete Kinder werden „Ehre Vater und Mutter“ auch stets in Gehorsam zu betheiligen bemüht sein und, da „Ehre Vater und Mutter“ auch dieselben „ehrfurchten“ heißt, so werden diese Kinder in ihrem Gehorsam auch ihren Eltern die Ehrfurcht nicht versagen.

Durch allzugroße Strenge setzen wir uns der Gefahr aus, die Liebe unserer Kinder in Furcht zu verwandeln, und diese Furcht kann neben der Liebe uns auch das Vertrauen unserer Kinder kosten. Wächten daher alle Mütter und Erzieherinnen trachten, sich die Liebe und das Vertrauen ihrer Kinder und Pflegebefohlenen zu erhalten und weise des Herzens Milde mit Strenge gepaart, bei der Erziehung ihrer Lieblinge walten zu lassen, bedacht sein!

Hieran schließt sich naturgemäß der zweite Theil der Betrachtung, die Erziehung der Kinder zur Pietät, zur Ehrfurcht vor dem Alter.

Es ist dies aber ein wesentlicher Factor für die Gemüth- und Herzensbildung unserer Kinder, besonders unserer Töchter, und wir können nicht früh genug Pietät und Ehrfurcht vor dem Alter in die jungen Herzen pflanzen.

In meiner Jugend lehrte man nämlich den zehn Geboten die Kinder: „Ehre das Alter, damit du einst auch alt werdest“. Wie so anders ist es geworden! Ehrfurcht vor dem Alter, Pietät gegen alte Leute und ihre Gewohnheiten begegnet uns selten, und dieser Mangel in Ausübung einer der schönsten Eigenschaften des Gemüthes berührt uns ältere Leute oft nicht nur empfindlich, sondern geradezu schmerzhaft.

Daß unsere Kinder nach wie vor auch heute ihre Großeltern lieben und ehren, ist ja natürlich, aber im großen Ganzen vermiffen wir jene Ehrfurcht vor älteren Leuten, die die frühere Generationen denselben so gerne zollte.

Es kann daher den Müttern und Erzieherinnen nicht dringend genug ans Herz gelegt werden, mit allen Kräften den Egoismus und der Selbstsucht der heranwachsenden Generation zu steuern und derselben Pietät und Ehrfurcht vor dem Alter einzufloßen. Pietät gegen theuere, alte Familienglieder und Freunde erstreckt sich über das Grab hinaus. Wir rufen uns ihr Bild, ihre Aeußerungen, ihre Lebensgewohnheiten oft und gerne noch ins Gedächtniß zurück, wenn längst der grüne Rasen sie deckt, denn „die Liebe hört nimmer auf“.

## Feuilleton.

### Ostern des Herzens.

Novellette.  
(Schluß)

Nach einer Viertelstunde steht der Baron in einem vornehm ausgestatteten Empfangsraum, und aus der Thür des Nebenzimmers tritt eine hohe schlanke Frauengestalt. Dunkle Augen beleben ein ernstes, blaßes Antlitz, die braunen Haare sind von Silberfäden durchgezogen und gewisse Linien und Mund und Augen sprechen davon, daß diese Frau nicht immer das Glück hat kennen lernen. Alles in allem, eine immer noch schöne, stattliche, aber keine jugendliche Erscheinung mehr.

„Herr Baron v. Röder, ein alter Bekannter — so wurde mir gemeldet. Ich blätterte im Buch meiner Erinnerung, und es kam mit Ihr Name aus früher Jugendzeit. Und jetzt, wo Sie vor mir stehen, sehe ich, Sie sind's, in den Bügen des Mannes sind' ich die des Jünglings wieder, der damals die frohen Ostertage in Primken bei Onkel Hans mit verlebte, in jener glücklichsten Zeit meines Daseins.“

Nicht wahr, Fritz v. Röder — Sie sind's? Willkommen in meinem Haus, herzlich willkommen! Aber erst, wie kommen Sie hierher? Ich glaube Sie wußten in jenen Jahren.“

„Ich bin's gnädige Frau, und ich bewun-

dere es, daß Sie sich meiner noch erinnern. Ich bin im Begriff, ein Gut zu übernehmen, welches mir durch Erbschaft zugewallen — Brückenau drüben. In Kreuzburg nahm ich mir einen Wagen — einen sehr bescheidenen Einspanner, und auf der Fahrt begann der Gaul zu lahmen. Zehn Minuten von hier auf der Chaussee hält der Wagen. Der biedere Koffelkeller wies mich hierher, er meinte, Sie würden mir sicher ausbelfen.“

„Aber wie gern, Herr v. Röder — versetzen Sie ganz über meinen Stall. Doch ich hoffe, es ist nicht gar so eilig, oder werden Sie zur Stunde erwartet?“

„Durchaus nicht, gnädige Frau, ich bin gar nicht angemeldet, es schien mir besser, das Personal zu überraschen; das Gut soll sehr herunter sein, so schrieb mir mein Sachwalter.“

„O, liegt die Sache so, dann bitte ich, bleiben Sie eine Weile hier. So alte Bekannte haben sich allerlei zu erzählen, soll' ich meinen. Es ist mir, als könnten Sie mir Grüße bringen aus der Jugendzeit, die für mich lange vorbei ist, der Sie als Mann noch soviel näher stehen. O, über die schönen Tage damals!“

„Die schönen Tage —“ es klingt bitter im Mund des Mannes — „Die schönen Tage!“ Für Sie mögen sie's gewesen sein, für mich bedeuten sie — vielmehr ihr Schluß, die grauamste Enttäuschung meines Lebens! Ja, stannen Sie nur, gnädige Frau — Sie haben es wohl längst vergessen, aber ich muß es Ihnen jetzt sagen, was ich Ihnen damals nicht sagen konnte,

weil ich so unglücklich war. Ich habe Sie geliebt damals, trotz meiner großen Jugend — so tief, so innig, und Sie spielten mit mir! Sie ließen sich mein Werben gefallen, Sie ließen mich nicht von Ihrer Seite, und zuletzt — beim Eierfuchen wissen Sie noch? Im Park, als wir — Sie von der, ich von jener Seite, auf denselben Busch zusüßten, die bunten Ostereier zu greifen, da, da faßten Sie meinen Kopf zwischen Ihre beiden Hände und — küßten mich! Und ich — mir verank die ganze Welt vor diesem Kuß. „Nun ist sie mein,“ so brauste es mir durch den Sinn, und der Himmel schien sich mir zu öffnen. Schon all' die Tage vorher hatt' ich mich gefragt, ob ich, der eben abgegangene Abiturient, Ihnen, der nur ein paar Jahre älteren, meine Liebe erklären dürfte — Ihr Wesen schien es mir zu gestatten, aber ich war doch zaghaft. Nun wußte ich's — dieser Kuß sagte mir Alles. — Ich wurde geliebt! Da in diesem Augenblick kamen die Andern, ich mußte meine Werbung auf später verschieben und an demselben Abend — stellten Sie mir in dem eben angekommenen Offizier Ihren Bräutigam vor! Ja, so war's, Melanie! Und am andern Morgen reiste ich ab, verzweifelt, im Innersten vernichtet. O, was hab' ich gelitten damals! Und später noch. Mein Herz sprach nicht wieder — es ist todt geblieben. Und Sie, Sie sind schuld, daß ich ein einsamer Mann bin!“

Frau v. Erlebach war bald roth, bald blaß geworden. Sie trat nun dem Erregten einen Schritt näher, faßte seine Hand und bat in

## Tagesneuigkeiten.

**Eine unterirdische Verkehrsstraße in Krassó-Szörény.** Aus Pestha wird berichtet: Berginspektor Géza Bene hat auf dem Vasvári Montanbesitz der Oesterreichisch-Ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft nach jahrelanger mühsamer Arbeit zwischen den Montangemeinden Vasvári und Dognácsa eine unterirdische Verkehrsstraße geschaffen. Der Verbindungsstollen wurde dieser Tage durchgeschlagen. Die Montanbahn verkehrt auf dieser Straße; auch die Fußpassage ist gestattet.

**Rekrutierung und Steuereintreibung.** Die Rekrutierung in Ungarn, welche in Folge der Krise so lange aussetzen mußte, wird, wie auch die Steuereintreibung, frühestens in der ersten Hälfte des Monats Juni beginnen können.

**Konkurs auf ein Reisestipendium.** Die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer bringt hiemit den beteiligten Kreisen zur Kenntnis, daß der Handelsminister auf das 1350 Kr. betragende Reisestipendium aus dem Stiftungsfond der Pesther Ungarischen Kommerzbank, welches im laufenden Jahre an einen ausgezeichneten Absolventen der Handelsakademie oder höherer Handelsschule zu verleihen ist, den Konkurs ausgeschrieben hat. Die Petenten haben ihre bisherigen Studien und praktische Tätigkeit nachzuweisen, ihre Sprachkenntnisse anzuführen und denjenigen Spezialzweig des Exporthandels anzugeben, auf dessen Gebiet sie ihre Kenntnisse erweitern wollen, und schließlich zu erklären, auf welche Weise sie ihre im Auslande gesammelten Erfahrungen hierzulande zu verwerthen beabsichtigen. Die Gesuche sind seitens der im Amtspräsidenten Komitat Temes, Torontal und Krassó-Szörény zuständigen Bewerber an den Handelsminister abzugeben, bei der Handels- und Gewerbekammer in Temesvár bis 15. Juli l. J. einzureichen.

**Die eigenen Prügel bezahlt.** Folgende tragikomische Geschichte läßt die Rechtszustände Chiles in merkwürdigem Licht erscheinen. In der Provinzhauptstadt Mancagua war ein Uebelthäter zu Arrest und Prügel verurtheilt worden. Den Arrest hatte der Gefangene bereits abgesehen und sein Freiheitsdrang verlangte nunmehr stürmisch nach den Prügeln, um der Haft ledig zu sein. Doch der Gefängniswärter — streifte. Er machte geltend, daß er schon seit sehr langer Zeit kein Gehalt mehr bekommen habe. Aber die Stadtkasse war gänzlich leer, denn die Gehälter der Gefängniswärter waren in der Tasche der Vorgesetzten stecken geblieben. Es blieb kein anderes Mittel für den Arrestanten übrig, als dem Aufseher selbst Geld zu geben, damit dieser ihm die Prügel verabsolge.

**Beschränkung der Einwanderung in die Vereinigten Staaten.** Aus Washington wird berichtet: Der Einwanderungsausschuß des Repräsentantenhauses hat einen Gesetzentwurf fertiggestellt, welcher bezweckt, die Einwanderung von Ausländern noch mehr zu beschränken. Der Entwurf sieht vor, daß jeder erwachsene Mann 25 Dollars und jede erwachsene Frau 15 Dollars besitzen muß. Familien sollen eingelassen werden, jedoch muß das Familienoberhaupt 50 Dollars besitzen. Mehr als 16 Jahre zählende

weihem Ton: „Wollen Sie mich anhören, mein Freund? Ich hoffe doch, ich darf Sie so nennen, trotz und alledem. Aber erst lassen Sie mich Bescheid geben, daß Ihr Hoffelenter Hilfe bekommt.“ Sie schellte, und bat den Baron, dem eintretenden Diener Bescheid zu sagen. Dann, nachdem sich dieser entfernt, begann sie: „Nun weiß ich, weshalb Sie damals ohne Abschied verschwanden. Ich ahnte es nicht, glauben Sie mir. Ich war und das ist meine einzige Entschuldigung, so ganz mit mir selbst beschäftigt in jener Zeit mit meinem heimlichen Glück. Meinen Geliebten wußte ich, die arme Waise, bei seinen Eltern ihre Einwilligung zu unserm Bund zu erbitten. Es that mir wohl, mit Ihnen zu plaudern, mich dadurch ablenken zu lassen von der halb bange, halb seligen Erwartung. Und am Ostermorgen hatte ich ein Telegramm, das mir die ersehnte Kunde brachte. Und dann suchten wir die Eier und ich war so voll inneren Jubels! Und da stieß ich mit Ihnen, den ich wie einen Bruder liebte, zusammen. Sie blickten mich an — so gut, so zärtlich, ich fühlte mich soviel älter in meiner Würde, und da — wie es kam weiß ich nicht, da sah ich Ihren Kopf und küßte Ihre Lippen! Ohne Arg, glauben Sie mir, ohne Arg, nur so aus meinem Glück heraus. Und doch — dieser Kuß war ein Unrecht, jetzt seh' ich's ein — wenn ich nicht so ganz mit mir selbst beschäftigt gewesen wäre, so hätte ich's wohl fühlen müssen, daß Sie mir nicht wie einer Schwägerin zugehört waren. Aber damals ahnt' ich das nicht. Und als er kam,

Einwanderer müssen irgend eine Sprache lesen können. Geistig minderwertige Personen oder körperlich schwache Arbeiter sollen von der Einwanderung ausgeschlossen sein.

**Die Folgen einer Spielerei.** Aus Werschetz meldet man: Einem vierjährigen Knaben war beim Spielen von einem Kameraden ein Stückchen Holz in die Nase gesteckt worden. Zu Hause trat eine starke Blutung aus der Nase auf und das Kind wurde weinerlich und unruhig. Einige Tage darauf brachte die Mutter das Kind nach Budapest in die Klinik, wo man einen eitrigen Ausfluß aus der Nase und Verschwellung derselben konstatierte. Beim genaueren Zusehen fand sich ein Holzsplitterchen zwischen Muschel und Steinhaut der Nase. Drei Tage darauf trat Starrkrampf ein, das Kind konnte bald nicht mehr schlucken und nicht den Kopf bewegen. Alle ärztliche Hilfe war nutzlos und das Kind starb an Starrkrampf.

**Nemet-Csernya in Flammen.** In der Gemeinde Nemet-Csernya wüthete vorgestern ein heftiger Wind ein fürchterlicher Brand. Bis 4 Uhr Nachmittags sind 19 Häuser sammt Nebengebäuden und große Futter- und Getreidevorräthe in Rauch und Asche aufgegangen. Nähere Details über den schrecklichen Brand hasten noch aus. Aus allen umliegenden Gemeinden wurden die Feuerwehren zu Hilfe gerufen.

**Selbstmord eines Soldaten.** In Nagy-Becskerek hat sich am 20. d. M. Nachmittags 1/2 3 Uhr der 19 Jahre alte Infanterist des Inf.-Reg. Nr. 29 Karl Beholisch im Mannschaftszimmer Nr. 10 der Rudolfskaserne mit seinem Gewehre erschossen. Der Tod war sofort eingetreten. Der Selbstmörder ist der Sohn eines wohlhabenden Páncsovaer Deconomen und war erst vor einigen Monaten zur Ableistung seiner Präsenzzeit nach Nagy-Becskerek eingezückt. Das Motiv der Verzweiflungsthat ist noch unbekannt.

**Aufnahme von Taubstummen.** In das staatliche Keresztmester Taubstummeninstitut werden für das Schuljahr 1906-1907 solche taubstumme Kinder 7. bis 10. Jahre alt, ohne Unterschied des Geschlechts und der Religion aufgenommen, welche außer der Taubheit kein anderes körperliches oder geistiges Gebrechen haben. Um Aufnahme können die ärmsten Eltern ansuchen, weil das Direktorat es derart eingerichtet, daß auch die Kinder vermögensloser Eltern Unterkunft finden. Die Zeit des Schulbesuches ist 8 Jahre. — Ferner wird die Aufmerksamkeit der Eltern noch darauf gelenkt, daß im Anschlusse an das Institut, die Gründung einer Landes-Gärtnerfortbildungsschule geplant ist, welche wahrscheinlich in diesem Herbst begonnen wird, und in welcher die Schüler in jedem Zweige der Gärtnerei, Weinbau, Obstkultur und Seidenzucht ausgebildet werden. Die Gesuche sind bis zum 15. Mai beim Aufsichtsausschuß einzureichen. Mit näheren Daten dient gerne die Direktion d. Institutes.

**Tödlicher Unfall auf der Jagd.** Aus Csáktornya wird berichtet: Der Waldheger der gräflich Festetics'schen Domäne Johann Both manipulirte auf der Jagd so unglücklich mit dem Jagdgewehr, daß es sich entlud. Der Schuß traf den Landwirth Georg Jvanics, der todt

am Abend, da — von da daht' ich gar nicht mehr an Sie — Sie sehen, ich bin offen. Aber Sie waren's auch. Und nun — wollen Sie mir verzeihen, mein Freund? Mir, der alten Frau, der Witwe? Und wollen Sie gute Nachbarschaft mit mir halten? Ich bedarf schon eines Freundes man hat Sorgen, wenn man so bald die stügende Hand des Gatten entbehren muß. Aber hören Sie — die eben noch wehmüthigen Züge der Sprecherin erhellten sich, als fröhliches Lachen draußen erklang, „ich habe auch Freuden ich bin nicht ganz allein, mir lebt eine Tochter, ein liebes herziges Kind — meine Rose. Gleich wird sie hier sein. Also schnell noch Friedensschluß, nicht wahr?“ Der Baron drückte, bezwungen von ihrer gewinnenden Art, herzlich die Hand der Frau, dann öffnete sich die Thür, und ein junges lüchliches Weibchen erschien, das verkörperte Abbild der Mutter, aber prangend in Jugendblüthe.

Ein paar Stunden später sitzt man bei Tisch; der Baron hat versprochen, über die Oftertage als Gast zu bleiben. Er fühlt sich so heimlich in dem Haus; man findet so manche Beziehung aus früherer Zeit wieder.

Und als am Abend dieses Tages der Gast sein Schlafzimmer aufgesucht hat, da folgt ihm in seinen Träumen das Bild seiner Jugendliebe, aber nicht der eigentlichen, nein — die Gestalt der Tochter ist, es, die ihn umschwebt. Und er freut sich im Halbtschlaf seiner Jugend; er ist noch jung mit seinen achtunddreißig Jahren, während Melanie eine ältere Witwe ist mit

niederstürzte. Eine Schrottkugel war dem Unglücklichen ins Herz gedrungen. Both hat sich sofort bei der Polizeibehörde gemeldet, die ihn in Haft nahm.

Ein tragisches Schicksal erreichte den Szabadlaer Schuhmachermeister Anton Füstös, welcher seit Jahren mit dem Schneidermeister Stefan Kulavina befreundet, zusammenwohnt. Unlängst kamen die Freunde wegen einer Kleinigkeit in Streit, was Füstös so in Aufregung brachte, daß er seinen Revolver vom Kasten nahm und auf Kulavina abfeuerte. Kulavina wurde zwar nicht getroffen, lief aber schreiend in den Hof, Hilfe rufend. Füstös, welcher glaubte, seinen Freund getroffen zu haben, schloß die Thüre und feuerte sich eine Kugel in den Kopf, so daß die Nachbarn, welche auf die Schüsse herbeieilten, Füstös todt vorfanden.

Wer seine Gesundheit erhalten will, sei vorsichtig in der Wahl seiner täglichen Genußmittel. Zu diesen gehört noch vielfach der Bohnenkaffee, welcher aber für Nerven-, Herz- und Magenleidende direkt schädlich ist. Er sollte in keinem Falle ohne einen reichlichen Zusatz getrunken werden. Für einen solchen hat sich als vorzüglich nur unser heimisches Malz bewährt, während andere Cerealien, wie Roggen und Gerste, nicht entsprechen. Die bekannte Firma Kathreiner verwendet für ihren so allgemein verbreiteten und beliebten Kneipp-Malz-Kaffee nur das beste Malz, welchem außerdem durch ein eigenartiges Verfahren ein so ausgesprochenes Bohnenkaffeegegeschmack verliehen wird, daß dieser Malz-Kaffee thatsächlich als der schwachste Zusatz wie auch als einzig entsprechender Ersatz für den Bohnenkaffee empfohlen werden kann. Erste Autoritäten haben Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee untersucht, erprobt und glänzend begutachtet. Erst jüngst schrieb der bekannte Leib- arzt Papst Leo XIII. Dr. Lapponi: „Ihr rühmlichst bekannter Kathreiners Malz-Kaffee besitzt die hauptsächlichsten Eigenschaften, die Feinschmecker und Aerzte von einem guten Ersatzmittel des Bohnenkaffees verlangen. Ich füge hinzu, daß der Gebrauch Ihres Malz-Kaffees sich unter uns immer weiter ausbreitet.“ Möge dies überall der Fall sein und bald jede fürsorgliche Hausfrau den gesunden, wohlschmeckenden Kathreiner zum Wohle der Familie täglich verwenden. Beim Einkauf wolle jedoch nicht einfach Malz-Kaffee verlangt werden; der Name Kathreiner ist ausdrücklich zu betonen, und bestehe man darauf stets nur den echten Kathreiners Malz-Kaffee in den verschlossenen Originalpaketen verabsolgt zu erhalten.

Ein Ereignis für die Frauenwelt. Ist auch jedes der schönen Feste willkommen, so muß doch das soeben erschienene Fest der „Wiener Mode“ als ein Ereignis für jede Frau bezeichnet werden, die sich für die warme Jahreszeit vorbereiten will. Eine Fülle der schönsten Abbildungen zeigt ihr, wie man gekleidet sein muß, um elegant auszusehen; beschreibender Text und Skizze nach Maß bieten ihr die Möglichkeit, Eleganz mit Wohlfeilheit zu verbinden, während die Beilage „Im Vouloir“ für anregende Unterhaltung sorgt. So wird auch dieses Fest dem vortheilhaftesten Blatte zahlreiche neue Anhängerinnen bringen.

einer erwachsenen Tochter. Er muß jetzt lächeln, wenn er denkt, sie könne als sein Weib an seiner Seite stehen. Wie gut, daß nicht alle Bitterkeit, die in ihm war, geschwunden ist.

Die nächsten Tage vergehen wie im Flug, und es wird Oftern! Es sind schöne Tage gewesen, die der Baron und die junge Rose zusammen verbracht haben.

Die Fahrt zur Kirche am Oftermorgen, das Mittagmahl sind vorüber, und nun erschienen die Dorfkinder zum Eiersuchen. Frau v. Erlebach hält an ihrer Heimatsitze fest.

Ein wolkenloser Himmel leuchtet über dem jungen Grün; es wimmelt im Park von lustiger Gesellschaft. Es ist ein Lachen und Jubeln, ein Suchen und Finden.

In der entferntesten Ecke des Parks unter einem wilden Rosenstrauch, der eben die ersten zarten Blättchen zeigt, leuchten bunte Eier hervor, und zwei Köpfe neigen sich darüber und zwei Hände greifen nach den Eiern.

Aber — merkwürdig, die Hände schließen sich fest, ganz fest umeinander, und dann finden sich die Kippen, und zuletzt zieht der Mann den Arm des Mädchens durch den seinen, und ein seltsames Paar sucht die Mutter auf.

„Geben Sie uns Ihren Segen, Melanie!“ — so bittet der Baron — „vertrauen Sie mir Ihr Kind an, mein Herz feiert seine Oftern!“ Und die stattliche Frau spricht, während es leuchtet in ihren Augen schimmert: „Gefegnet sei dies Oftern!“

**Natürliche Nahrungsmittel des Menschen.** Das sind zweifellos solche, die er ohne weitere Zubereitung, so, wie sie die Natur hervorbringt, essen und verdauen kann. Dazu gehören vor allem die Nüsse und ganz besonders die überaus fettreiche Kokosnuss. Sie enthält ein dem menschlichen Organismus besonders zuträgliches Fett, das in natürlichem Zustande aber leicht verdirbt, weil es wie die Kuhbutter leicht ranzig werdende Stoffe enthält. Durch ein eigenartiges Verfahren ist es gelungen, diese Stoffe aus dem Kokosfett auszuscheiden und damit sehr lange haltbar zu machen. Dadurch ist seine Verwendung als Speisefett auch in den nördlichen Klimaten ermöglicht und seine Verwendung nimmt immer größere Verhältnisse an, was am besten seine guten Eigenschaften dartut: Billigkeit, Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit. (Selbstredend gilt das nur von den guten Marken und ganz besonders vom „Ceres-Speisefett“, das wir unseren Hausfrauen aufs beste empfehlen können). Wir sind ja keine Freunde von Erzeugnissen aus ausländischen Rohstoffen, aber angesichts der seit Jahren überaus hohen Butter- und Schweinesfettpreise ist die Einfuhr von Fett im Interesse ausreichender Volksernährung ein Gebot zwingender Nothwendigkeit geworden.

Kakao- und Schokoladellebhabern bestens empfohlen:

**Johann Hoff's**

## Kandol-Kakao

hat den geringsten Fettgehalt, ist daher leichtest verdaulich, verursacht nie Verstopfung und ist bei feinstem Wohlgeschmack außerordentlich billig.

Esht nur mit dem Namen **Johann Hoff** und der Löwen-Schutzmarke.

Pakete 4 1/4 kg 90 Heller Überall zu haben.

### Lokales.

#### Absahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.

**Absfahrten:**

Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts, Eintreffen in Budapest 1 Uhr 15 Min. Mittag.

Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh, Eintreffen in Budapest 6 Uhr 30 Min. Abends.

Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittags, Eintreffen in Temesvar 8 Uhr 14 Min. Abends, Eintreffen in Budapest 7 Uhr 15 Min. Früh.

Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh, Eintreffen in Temesvar 12 Uhr 40 Min. Nachmittags.

Jeden Mittwoch und Sonntag 3 Uhr 15 Minuten Nachmittags ein Blüzug.

Bis Korva täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Minuten Abends.

Nach Vericiorova—Buzarest: Güterzug um 1 Uhr 11 Min. Früh, Personenzug um 2:30 Uhr Nachm. u. 7:18 Abends.

Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Minuten Früh ein Blüzug.

**Eintreffen:**

Schnellzug: Abfahrt von Budapest 9 Uhr 40 Min. Früh, Eintreffen in Orsova 7 Uhr 18 Min. Abends.

Schnellzug: Abfahrt von Budapest 2 Uhr 25 Min. Nachm., Eintreffen in Orsova 12 Uhr 56 Min. Nachts.

Personenzug: Abfahrt von Temesvar 3 Uhr 5 Min. Nachm., Eintreffen in Orsova 9 Uhr 14 Min. Abends.

Personenzug: Abfahrt von Budapest 6 Uhr 55 Min. Abends, Eintreffen in Temesvar 7 Uhr 55 Min. Früh, Eintreffen in Orsova 1 Uhr 39 Min. Nachmittags.

**Absahrt der Passagier-Schiffe der I. t. f. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft:**

Von Orsova nach Galatz: jeden Montag, Donnerstag und Samstag 4 Uhr Nachmittags.

Von Galatz—Orsova: jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag 4 Uhr Nachmittags.

Von Orsova nach Budapest: jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag um 6 Uhr Früh.

**Absahrt der Passagier-Schiffe der ungar. Fluss- und Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft:**

Von Orsova—Galatz: jeden Sonntag Dienstag und Freitag 4 Uhr Nachmittags.

Von Orsova—Bimony: jeden Donnerstag, Samstag und Montag 6 Uhr Früh.

**Zur Wahlbewegung.** Wie wir in unserer vorigen Nummer bereits gemeldet, ist Vermögensgemeindepriester Herr Constantin Burdia als Abgeordnetenkandidat für den Karansebeser Bezirk aufgetreten und hat sich zum Programm der Fortschrittspartei bekannt. Herr Burdia hat gestern in Begleitung der Herren Oberstleutnant Péczy und Gemeindevorstand Freyler hier seine Aufwartung bei vielen Honoratioren und offiziellen Persönlichkeiten gemacht und überall die Zusicherung der Unterstützung seiner Wahl erhalten, so daß also seine Wahl voraussichtlich sicher ist.

**Tulipánkert.** Dienstag, den 24. April gründen die Orsovaer Damen ihren Tulipánkert, im Zeichenfaale der hiesigen Bürgerschule. Die Damen werden auch auf diesem Wege ersucht recht zahlreich zu erscheinen.

**Ernennungen.** Der Minister des Innern hat den bei der hiesigen Grenzpolizei zugetheilten Polizei-Konzipisten Herrn Siegmund Bathory, welcher mit der Leitung der Grenzpolizeipostur in Petroseny betraut ist, zum unbesoldeten Grenzhauptmann, ferner den der hiesigen Grenzhauptmannschaft zugetheilten Budapestler Einwohner Herrn Koloma Erdelyi zum unbesoldeten Grenzpolizeinspektor ernannt. — Die Grenzpolizeipostur in Bazias beginnt am 28. d. M. ihre Wirksamkeit und wird mit der Leitung derselben Grenzkommisär Herr Franz Bárlányi betraut, welcher den Bahnverkehr mit Serbien zu überwachen hat.

**Schulfeier.** Nachdem infolge der Osterferien die Feier der Sanktionierung der 1848-er Gesetze am 11. April nicht begangen werden konnte, wurde seitens der Schuljugend gestern dieser bedeutungsvolle Moment in patriotischer Weise gefeiert. Nach dem Gottesdienste in der röm. kath. und evangelischen Kirche zog die Schuljugend in den Turnsaal, wo der „Szózat“ gesungen wurde. Hierauf deklamirte der Schüler Nikolaus Stojka ein Gedicht von J. Reviczky „Szeresd hazádat“, dann die Schülerin Gabriella Bonomi Pósa's Gedicht „A csonka homvéd.“ Schuldirektor Herr Mihailik hielt eine schwingvolle Gelegenheitsrede, worauf der Schülerchor „Ely őseink hazája“ sang. Dann folgten wieder Deklamationen „Hajnal hasadásán“, „Ezer év“ und „Az özevgyés fia“, vorgetragen von den Schülern Nikolaus Valesku, Karl Bajasz und Olga Alexiowics. Den Schluß bildete der „Hymnus“ gesungen von der gesammten Schuljugend.

Anlässlich des Kasseneinbruches bei dem Eisenbahnrestaurateur Römer empfehlen wir die Aufmerksamkeit unserer Leser, die von der rühmlichst bekannten Budapestler Firma S. J. Arnheim (V. Árbocz-Gasse 3) erzeugten Panzerkassen, die außen ganz glatt, ringsherum mit Stahlpanzer-Platten armirt sind und nach den neuesten Erfahrungen der Einbruch-Technik, sogar thermischer konstruirt sind. Als Thatsache verdient es erwähnt zu werden, daß eine Arnheim Panzer-Kasse von Einbrechern noch niemals geöffnet wurde.

**Touristenverkehr.** Kaum hat das Frühjahr seinen Einzug gehalten und damit die Reisesaison begonnen, und schon erscheinen die Touristen, wenn auch nur in schwacher Anzahl. Die unteren Schiffe bringen tagtäglich massenhaft bulgarische Gärtner, welche von hier sich nach allen Richtungen der Windrose vertheilen, um mit ihren unermüdeten fleißigen Händen unser Land mit Grünzeug und Gemüse zu versorgen. — Die oberen Schiffe bringen die ei-

gentlichen Touristen, jetzt freilich erst noch nicht in Massen, da ja die Saison in Herkulesbad im Mai beginnt. Mehrere Schülerausflüge sind für nächste Zeit signalisirt, so kommen die Zöglinge des Szatmarer ev. ref. Obergymnasiums, jene des Szegediner Piaristengymnasiums, der Temes-Kubiner Knabenbürgerschule, der Schäßburger Mädchenbürgerschule zc.

**Orsovaer Männergesangs-Verein.** Die aus Anlaß der Osterferien unterbrochenen Singsübungen nehmen am 25. d. M. wieder ihren regelmäßigen Verlauf, wovon die Herren Säger hiermit verständigt werden.

**Todesfall.** Freitag starb die 17-jährige Tochter des Fialerbesizers Andreas Szegi nach kurzem Krankenlager an Kopftypus. Das bedauerenswerthe junge Mädchen war letzterer Zeit als Dada in der hiesigen Dvoda beschäftigt.

**Feuer.** Vorigen Samstag Mittag brannte das neben der ehemaligen Contumaz gelegene Wohnhaus des rumänischen Bauern Samaila Nadoi vollständig nieder. Das Feuer entstand auf bis r noch nicht eruirte Weise und griff so rasch um sich, daß eine Rettung des Hauses unmöglich wurde. Der Eigentümer war gerade abwesend und als die Flammen von den Nachbarsteuten bemerkt wurden, stand bald das ganze Dach in Feuer. Die Szupaneter Feuerwehr erschien zwar auf dem Brandplatze, konnte aber nur mehr die total niedergebrannten Trümmer löschen. — Freitag Vormittag gegen 10 Uhr entstand im W. Theodor'schen Hause in der Karansebeser-Strasse ein Kaminbrand, der bei der herrschenden Trockenheit und Wind leicht hätte gefährlich werden können. Die Flammen schlugen aus dem Kamin mehrere Meter hoch empor, wurden aber baldigst gelöscht, ohne Schaden angerichtet zu haben.

**Diebstahl.** Der Orsovaer Einwohner Michael Moaka stahl von den unter Aufsicht des Vermögensgemeinde-Forstwartes Demeter Gosa stehenden, im Walde bei Laku-Sztrnyal befindlichen Eichenholz-Faßdauben eine Partie im Werthe von 25 Kronen. Die Gendarmerie fand die Faßdauben bei Moaka, welcher den Diebstahl auch eingestand und hierauf behufs Abstrafung dem hiesigen k. u. Bezirksgerichte eingeliefert wurde.

**Raubansfall.** Der aus Serbien gebürtige Matrose Jozo Avramovics überfiel dieser Tage Abends gegen 10 Uhr den aus Rumänien eingewanderten, jetzt hier zuständigen Stefan Christa und wollte ihn seines Geldes berauben, woran er durch zufällig des Weges kommende Passanten verhindert wurde. Der saubere Vogel wurde festgenommen und dem hiesigen Bezirksgerichte übergeben.

### Ein Haupt-Erfordernis der Schönheit ist der schöne Teint.

Jede Dame kann sich denselben durch den Gebrauch von

# Margit-Crème

schaffen.

**Margit-Crème** ist ein besonders feines, angenehm gleitendes, rasch absorbirendes, wohlrichendes Mittel, das sich schon beim ersten Versuch sozusagen einschmeichelt; es verleiht der Haut sofort eine angenehm sanfte, samtartige Weiche, in 10—20 Tagen verändert sich die Haut vollkommen und spurlos verschwinden Sommersprossen, Leberflecke und Gesichtsunreinlichkeiten jeder Art.

Eine vorteilhafte Eigenschaft dieser Crème ist es, dass sie die Haut nicht mit Fette belegt, nicht glänzend macht, wie andere Crèmes, sondern im Gegentheil, sie benimmt den Glanz der Haut wie Puder, infolgedessen sie auch tagsüber angewendet werden kann. Sie nährt die Haut, wodurch dieselbe eine kindische Frische und Fülle, samtartige Weiche und eine liebevolle Anmut gewinnt.

Ihr wichtigster Vorzug ist, dass sie weder Quecksilber, noch Blei enthält, also ganz unschädlich ist.

Preis eines grossen Tigels K 2, eines kleinen Tigels K 1.

Margit-Seife 70 Heller, Margit-Puder K 1-20,  
Margit-Zahnpasta K 1, Gesichtswasser K 1.

Erzeuger: **CLEMENS v. FÖLDES**, Apotheker in ARAD.  
Aufträge von 6 K werden franco geliefert.

ERHÄLTlich:  
**FREYLER FERENCZ**,  
Apotheker in ORSOVA.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Hüten wir uns vor Fälschungen!

**Literarisches.**

„Der Stein der Weisen“. In altberühmter Reichhaltigkeit präsentiert sich das sechste und zehnte 8. Heft (des 19. Jahrganges) der angesehenen populär-wissenschaftlichen Revue des rührigen A. Hartleben'schen Verlages. Neben einer Fülle kürzerer illustrierter Mitteilungen aus allen technisch-gewerblichen Gebieten, fesseln besonders die naturwissenschaftlichen Abhandlungen. Das ganze Heft enthält über 30 Abbildungen. Viel Neues und Interessantes wird da dem Leser geboten. Wir empfehlen neuerdings die vielseitige Zeitschrift und verweisen darauf hin, daß Probehefte in jeder Buchhandlung erhältlich sind. (Preis 60 Heller A. Hartleben's Verlag, Wien.)

**Lexikon der gesamten Handelswissenschaften.** Ein Nachschlagewerk für alle Fragen aus dem Gebiete des kaufmännischen Lebens. Unter Mitwirkung von Fachgelehrten bearbeitet und redigiert von Bruno Volger, Handelschriftsteller, früherem Dozenten für Handelswissenschaften. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 60 h. (davon bisher 1-5 ausgegeben) oder in Halbjahresbänden gebunden 15 k. (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.)

Nach Einblick in diesen 4. Teil des Werkes kann jedenfalls betont werden, daß es als eine unübersehbare Enzyklopädie des Handels und der Industrie voll und ganz gelten darf und als solche der gesamten Industrie- und Handelswelt bestens empfohlen werden kann.

**Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.** Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Hartmann. 28. Jahrgang 1905/1906. (A. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 1 K. 25 h. Pränumeration incl. Franco-Zufendung 15 K.)

In unserer Zeit, welche sich durch den großartigen Weltverkehr, die allgemeine Reiseflust, die von den meisten Staaten in gegenseitigem Wettbewerb betriebene Kolonialpolitik und die immer weitere Ausdehnung der internationalen Beziehungen kennzeichnet, ist es für jeden Gebildeten dringendes Bedürfnis, über den Schauplatz all dieser Vorgänge und alle auftauchenden geographischen Tagesfragen sich eingehend unterrichten zu können. Diesem Bedürfnis kommt die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ als die vielseitigste und inhaltreichste geographische Zeitschrift am besten entgegen. Jedes Heft liefert hierfür den Beweis. So hat das 6. Heft des 28. Jahrganges einen reichhaltigen Inhalt.

Mit Recht kann die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ jedem, der sich für Erdkunde interessiert, bestens empfohlen werden.



Verantwortlicher Redakteur:  
Geza Kutterer.

I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft

**Schlepp-Bewegung.**

April abgegangen:

Nr.	Mztr.
18. 422 mit Geste Nais 3020 nach Passau	
18. 65209 mit Fafer 3410 nach Passau	
18. 8203 mit Fafer 4244 nach Passau	

Ungarische Fluss- und See-Schiffahrts-A.-G.

April abgegangen:

Nr.	Mztr.
21. 653 mit Pirie 2997 nach Budapest	
21. 656 mit Nais 5081 nach Passau	

**Wasserstand.**

Vom 15. bis 21. April 1906.

In Centimeter.

Pegelstand:	D a t u m						
	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
<b>ORSOVA</b>	360	350	346	338	330	334	334
<b>EISERN-THOR</b>	180	175	173	169	165	167	167

Schutzmarke: „Anker“

**Liniment. Capsici comp.,**  
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als sechshundert Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Wicht. Rheumatisms** und **Erkältungen** angewendet wird.

**Warnung.** Winderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., R. 1.40 und R. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef van Török**, Apotheker in Budapest.

Dr. Nichter's Apotheke  
zum „Goldenen Löwen“ in Prag  
Křižovnická Str. 6 neu. — Versandt täglich.

**Keil-Lack**

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden.

- Keil's weisse Glasur für Waschtische 45 kr.,
- Keil's Wachspasta für Parquetten 60 kr.,
- Keil's Goldlack für Rahmen 20 kr.,
- Keil's Bodenwiche 45 kr.,
- Keil's Strohputz in allen Farben

stets vorrätig bei:

**Stefan Rohrer in Orsova,**

Karänsebes: H. Perlfaster & Sohn.

Lugos: Recht & Schwarz.

**TÖRÖK ist des GLÜCKES SCHMIED!**

**Unübertroffen** ist das Glück, welches unsere Hauptcollecte begünstigt. Schon mehr als 25 Millionen Kronen Gewinne haben wir in kurzer Zeit an unsere werthen Kunden ausgezahlt; unter diesen die allergrössten Gewinne, und zwar

2-mal die grosse Prämie von **600.000 Kronen**

den grössten Gewinn von **400.000**

5 à **100.000**, 3 à **90.000**, 2 à **80.000**, 3 à **70.000**, 3 à **60.000**, mehrere à **50.000**, **40.000**, **30.000**, **25.000**, **20.000**, **15.000** und ausser diesen noch unzählige grosse Gewinne à **10.000**, **5.000**, **3.000**, **2.000**, **1.000**, **500** u. s. w.

Wir empfehlen daher, an der bald beginnenden chancenreichsten Klassenlotterie der Welt theilzunehmen und ein Glücksloos bei uns zu bestellen.

In der kommenden neuen 18. ung. Klassenlotterie werden von

**125.000 Loosen 62.500 mit Geldgewinnen**

im Gesamtbetrage der enormen Summe von **16 Millionen 457.000 Kronen** gezogen.

**Bestellen Sie die bei Ihrem Namen stehende Glücksnummer!**

Viel Geld verschönert das Leben! Vielleicht überrascht der Mann die Frau oder die Frau den Mann durch Ankauf der neben den Namen stehenden Nummer mit einem Hauptgewinn! Der Zufall spielt im Leben eine grosse Rolle und kann es gerade ein Zufall sein, mit der neben dem betreffenden Namen stehenden Nummer das Loos getroffen zu haben, welches einen grossen Gewinn erhält!

Adám, Adél 4940	Dezsó, Erzsébet 6411	Iván, Jolán 12305	Ottó, Melánia 20441
Adolár, Agnes 6314	Ede, Eszter 9868	Jakab, Józsa 20284	Ódón, Narcisz 20989
Adolf, Agota 9007	Elek, Etel 19821	János, Judith 20983	Pál, Neszti 24236
Agoston, Amália 19162	Elemér, Flóra 20580	Jenő, Juliska 24203	Péter, Olga 24277
Aladár, Anna 20445	Emil, Franciska 22032	József, Karolin 24265	Pista, Paula 28876
Albert, Anatolia 21619	Endre, Frieda 24252	Kálmán, Katinka 28874	Richard, Pelagio 32715
Aliréd, Apollonia 24245	Ernő, Genovéva 24363	Károly, Katalin 29634	Robert, Petronella 35640
Akos, Aranka 24285	Erenc, Gertrud 29633	Kornél, Klára 35318	Rudolf, Piroška 37411
Ambrus, Berta 28881	Frigyes, Gabriella 34933	Kristóf, Klótild 36825	Salamon, Regina 38164
András, Blanka 34952	Fülöp, Gizella 36779	Lajos, Kornélia 38138	Samu, Rozsika 38238
Antal, Borbála 36451	Gábor, Hedvig 38118	László, Krisztina 38226	Sándor, Rozália 41921
Arnold, Boriska 37424	Gáspár, Heléna 38173	Leo, Kunigunda 41919	Simon, Sári 88891
Árpád, Betti 38169	Gergely, Henriett 41795	Lipót, Laura 64204	Tamás, Sarolta 84769
Arthur, Bella 41794	Géza, Hermina 51398	Lőrinc, Lenke 84738	Tibor, Szeréna 86049
Aurél, Brigitta 41938	Gusztáv, Hilda 84702	Manó, Leónia 86014	Tihamér, Theodora 92773
Attila, Cecília 84309	György, Ibolyka 84780	Márkus, Lidia 90370	Tivadár, Teréz 123569
Balázs, Cornelia 84773	Gyula, Iduska 89219	Márton, Lina 101939	Tóbiás, Terus 123504
Álaint, Dóra 86065	Henrik, Ilona 101914	Mátyás, Ludmilla 123502	Vendel, Valéria 123508
Arnabás, Dorottya 101404	Hermann, Ilma 123501	Mihály, Lujza 123507	Viktor, Veronika 123516
Béla, Cecília 106999	Hugo, Ilka 123596	Miklós, Magdolna 123519	Vilmos, Viktória 123520
Benedek, Eufemia 123505	Ignác, Irén 123546	Miksa, Malvin 123514	Vince, Vilma 123518
Bernát, Emma 123509	Ilés, Irma 123510	Mór, Margit 123515	Zoltán, Zsófia 123521
Dániel, Ernesztin 123513	Imre, Izabella 123511	Nándor, Mária 5483	Zsigmond, Zsuzsanna 123522
Dávid, Eva 123517	István, Janka 3512	Orbán, Mártha 8826	
Énes, Evelin 5637	Izidor, Johanna 8602	Oszkár, Matild 12314	

**Grösster Gewinn ev. 1.000,000 Kronen.**

Speziell 1 Prämie mit **600.000**, 1 Gew. à **400.000**, 1 à **200.000**, 2 à **100.000**, 2 à **90.000**, 2 à **80.000**, 2 à **70.000**, 2 à **60.000**, 1 à **50.000**, 3 à **40.000**, 3 à **30.000**, 6 à **25.000**, 9 à **20.000**, 13 à **15.000**, 44 à **10.000** und noch viele andere.

Die planmässige Einlage der Originalloose I. Classe beträgt:  
Für  $\frac{1}{12}$  Originalloos Fl. **1.75**, oder Kronen **1.50**, für  $\frac{1}{6}$  Originalloos Fl. **1.50**, oder Kronen **3.—**  
Für  $\frac{1}{4}$  Originalloos Fl. **3.—**, „ „ **6.—**, „  $\frac{1}{2}$  „ **6.—**, „ **12.—**  
und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einsendung** des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf obige Glückslose bitten wir bis zum

**29. April d. J.**

vertrauensvoll direkt an uns einzusenden, da obige Nummern leicht vergriffen sind.

**A. TÖRÖK & Co.**

**Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns.**

**BUDAPEST.** Klassenlotterie-Abteilungen unserer Hauptcollectur: Telegramm-Adresse: Török Budapest.

Centrale: **Theresienring 46/a.**

I. Filiale: **Waiznerring 4/a.**

II. Filiale: **Museumring 11/a.**